

ERASMUS Erfahrungsbericht

Gastuniversität: Université Paul-Valéry III Montpellier

Studiengang: Lehramt (Englisch & Spanisch)

Auslandsaufenthalt: WiSe+SoSe 2021/2022

Die Université Paul-Valéry (UPV) verlangt ein Mindestlevel von B1 im Französischen.

Das Erstellen des Learning Agreements nimmt u. U. sehr viel Zeit in Anspruch, da es an der UPV kein Vorlesungsverzeichnis gibt, wie wir es aus Marburg kennen. Bei Fragen würde ich mich immer an die Zuständigen des Erasmusbüros der UPV wenden, die Mitarbeiter sind dort sehr freundlich und hilfsbereit. Auch die Verantwortlichen des jeweiligen Studiengangs oder des zuständigen Sekretariats helfen gerne weiter. Hilfreich ist es auch, sich mit Kommiliton*innen, die ebenfalls an der UPV ihr Erasmusstudium machen wollen, auszutauschen. Wichtig zu wissen ist, dass alle Kurse in Modulen gebündelt sind, die nicht auseinandergenommen werden dürfen. Man muss außerdem beachten, dass an der UPV mindestens ein Kurs mehr als in Marburg belegt werden muss, um die vollständigen ECTS-Punkte angerechnet zu bekommen. Kurz vor Beginn des Semesters werden dann aktualisierte Versionen der Kurse auf der Homepage der Uni hochgeladen. Auch ist es wichtig, sich nochmals zu vergewissern, ob die zuvor gewählten Kurse immer noch angeboten werden, oft ist das nämlich leider nicht der Fall.

Noch ein wichtiger Hinweis: Wer von der Uni angebotene Sportkurse wahrnehmen will, ist dazu verpflichtet, ein ärztliches Attest vorzulegen, in dem bescheinigt wird, dass man gesundheitlich in der Lage ist, an den Sportaktivitäten teilzunehmen. Ich empfehle, sich dieses Attest (auf Französisch oder Englisch) schon in Deutschland zu besorgen, damit man vor Ort direkt mit dem Sport beginnen kann. Die europäische Krankenkassenkarte (auf der Rückseite der deutschen Karte) ist in Frankreich nicht anwendbar. Sie dient nur für die Rückerstattung der Arzt- bzw. Medikamentenkosten.

Während meines Aufenthalts in Montpellier habe ich in einer Wohngemeinschaft mit Franzosen gewohnt. Aus Erfahrungen von Freunden kann ich aber sagen, dass das Studentenwohnheim *Triolet* und *Vert Bois* angemessene Wohngelegenheiten sind. Ich hatte mich gegen das Studentenwohnheim entschieden, da ich vorher leider nur negative Rezensionen gelesen hatte und ich in der Nähe von Supermärkten und einer Tram- bzw. Busstation wohnen wollte. Ich kann das WG-Leben auf jeden Fall weiterempfehlen, da es einem die Möglichkeit gibt, mit Einheimischen außerhalb des universitären Lebens in Kontakt zu treten und auch so sein Französisch zu verbessern.

Für mich war es das Beste, mich vor Ort auf Wohnungssuche zu begeben, da es leider viele Onlinebetrüger gibt, auf die ich nicht hereinfallen wollte. Außerdem empfehle ich zu schauen, wo sich die nächste Tram-/Busstation befindet. Die Universität liegt nördlich rund 13 Minuten von der Innenstadt (Place de la Comédie) entfernt. Es gibt aber auch ein hervorragendes Fahrradverleihsystem, wie wir es aus Marburg mit *NextBike* kennen. Hier kann man ein Fahrrad bis zu zwei Stunden kostenlos benutzen, wenn man im Besitz des ÖPNV-Jahrestickets ist, das man als Student*in zu einem reduzierten Preis erwerben kann.

Das Leben in Montpellier ist im Vergleich zu Marburg doppelt oder gar dreimal so teuer, entsprechend sind auch die Mieten recht hoch. Ich habe beispielsweise für mein möbliertes 10m² großes Zimmer mit Klimaanlage, TV, eigenem Kühlschrank 480€ pro Monat bezahlt.

Meine Empfehlung ist, Wohngeld (CAF) zu beantragen. Auch als europäische Studenten*innen haben wir Anrecht auf diese finanzielle Hilfe des französischen Staates. Hier kommt es nur darauf an, ob man mit der ausgesuchten Wohnung/Zimmer Anspruch auf dieses Geld hat. Hierfür würde ich immer bei Wohnungsbesichtigungen fragen, ob die Wohnung wohngeldberechtigt ist. Die Beantragung ist etwas umständlich und zeitaufwendig, da es nicht sehr organisiert ist. Aber es lohnt sich auf jeden Fall, da es keinen Einfluss auf das Auslands-BAföG hat. Nachdem der Erstantrag online eingereicht ist und die Bestätigung, dass man berechtigt ist, eingetroffen ist, empfehle ich, alle notwendigen Dokumente in Papierform an der Wohngeldstelle (z. B. 139 Av. de Lodeve, 34080 Montpellier) abzugeben, denn online hatte ich keine Rückmeldung bekommen. Reicht den Onlineantrag sofort ein, sobald ihr eine berechtigte Wohngelegenheit gefunden habt! Man bekommt das Wohngeld auch rückwirkend auf sein französisches Konto gezahlt.

Das Einrichten eines Studentenkontos ist recht einfach und es gibt einige Anlaufstellen, die extra für Studenten eingerichtet wurden. Hier wird auch Englisch und Spanisch gesprochen. Gleich gegenüber von der Tramhaltestelle „Universités des Sciences et Lettres“ (eine Station nach bzw. vor „Saint-Éloi“, die am nächsten gelegene an der Uni) gibt es die Banque Populaire du Sud, bei der ich mein Konto eingerichtet habe. Achtung, oft wollen die einem zusätzliche Versicherungen verkaufen, wie z. B. die Hausratsversicherung oder Haftpflichtversicherung, die für alle in Frankreich verpflichtend sind.

Die Universität bietet über iENS einen Sprachkurs an. Es muss ein Einstufungstest gemacht werden, der einen in das richtige Niveau einordnet. Der Kurs läuft dann über zehn Wochen, zweimal die Woche (meistens dienstags- und Donnerstagsabends).

Da ich kein Französisch, sondern Englisch und Spanisch studiere, jedoch trotzdem mein Erasmusjahr in Frankreich absolvieren wollte, kann ich zur Kurssprache nur eingeschränkt etwas sagen. Die angebotenen Erasmuskurse finden alle auf Französisch statt. Sie sind interessant und man kann ihnen sehr gut folgen. Bei Fragen oder Missverständnissen rate ich Kommilitonen*innen oder gleich den Dozenten anzusprechen. An der Universität sind alle freundlich und sehr hilfsbereit. Die Uni hat auch eine App (*MAP* – Mon Assistant de Poche), die den Campus und die Gebäude sehr gut darstellen, man findet sich so recht gut auf dem Gelände zurecht.

Wichtig zu beachten ist, dass die meisten Kurse aus mehreren („Unter-“)Kursen (*travaux dirigés* TD) bestehen, die alle belegt werden müssen, da sonst die ECTS-Punkte nicht angerechnet werden, auch wenn in Marburg nur ein Kurs notwendig ist. Daraus erschließt sich, dass man relativ viele Veranstaltungen besuchen muss, in denen man, wie in den Hauptkursen (*Cours magistral* CM) auch Halbssemesterprüfungen ablegen muss.

Alle Prüfungen finden normalerweise in den letzten zwei Semesterwochen statt, sodass man mit Semesterende auch wirklich keine Klausuren oder weitere Abgaben von Arbeiten hat. Es sei denn, man entscheidet sich an einem Zweitversuch teilzunehmen, um seine Note zu verbessern. Diese Möglichkeit steht jedem zu, auch wenn man beim Erstversuch nicht durchgefallen ist. Diese Klausuren finden normalerweise rund einen Monat nach der Erstprüfung statt.

Für die Sprachkurse muss man sich recht schnell anmelden, da es dort nur begrenzt Plätze gibt. Bei den Universitätskursen hatte ich nie Probleme, einen Platz zu bekommen. Auch wenn der Kurs ausgelastet war, haben die Dozenten*innen immer Rücksicht auf Erasmusstudenten*innen genommen.

Je nachdem, wo Ihr wohnt, solltet Ihr Euch umgehend mit den Einkaufsmöglichkeiten vertraut machen, da dies später Zeit spart. In der Innenstadt gibt es Monoprixs, Carrefours und einige Tante-Emma-Läden. Es gibt jedoch auch Aldi und Lidl, die sind auch die preiswertesten Discounter.

Montpellier ist eine kunterbunte Großstadt, die wie jede andere einige Gegenden hat, die man eventuell und zu bestimmten Zeiten lieber meiden sollte. Darauf hat auch das Tourismusbüro hingewiesen. Gambetta ist eine dieser Gegenden, jedoch ist Montpellier insgesamt weitestgehend sicher. Da es so viele Studierende hier gibt, ist immer etwas los. Selbst um vier Uhr morgens ist die Tram vor allem am Wochenende gut gefüllt.

In Montpellier gibt es viele Konzerte im Theater „Corum“ oder in Bars, man findet eigentlich immer interessante Events.

Schließt so viele Kontakte wie möglich, nehmt an den diversen Angeboten der Uni und der außeruniversitären Veranstaltungen, wie beispielsweise von „ESN“ oder „Erasmus Life Montpellier“ teil. Hier werdet Ihr tolle Erfahrungen sammeln können, reisen und neue Freundschaften schließen, die Eure Zeit in Montpellier umso schöner machen werden.

Mein Auslandsjahr hat sich auf jeden Fall gelohnt und ich habe viel Neues gelernt. Der Austausch mit den anderen Kulturen war großartig und ich habe meinen Aufenthalt sehr genossen. Es war sowohl akademisch als auch privat eine große Bereicherung.